

Trüber Fleck im Auge stört extrem

Sprechstunde

DR. MED. WOLFGANG EXEL
INTERVIEWT SPEZIALISTEN
AUS ALLEN GEBIETEN DER MEDIZIN
AUCH ONLINE UNTER
www.krone.at/gesund-fit

? Melitta F. (61): „Bei mir wurde im März 2014 Hyperopie und Astigmatismus (Weitsichtigkeit und Hornhautverkrümmung Anm. Red.) diagnostiziert. Deshalb hatte ich eine Katarakt Operation an beiden Augen. Im Oktober 2017 erhielt ich aufgrund einer Kapsel-fibrose auf beiden Augen eine Laserbehandlung. Seitdem habe ich auf dem rechten Auge einen trüben Fleck, der bei hellem Licht extrem stört. Mein Augenarzt sagte mir, dass das kleine ‚Fetzchen‘ sind, die noch im Auge herumschwirren und sich irgendwann festsetzen (bei mir im Blickfeld). Ich sollte



Abklären, ob erneutes Lasern helfen könnte.

lernen, das zu ignorieren. Kann man wirklich nichts machen (nochmals lasern)?“

Q Diese Trübung kann schon noch einmal gelasert werden, wenn sie sich in der Nähe der ursprünglichen Kapsel befindet, also weiter vorne gelegen ist.

Schwimmt diese jedoch tiefer im Auge, also im

Glaskörperraum, dann gibt es als Alternative einen Versuch mit einem neuen Laser, der für solche tiefen Trübungen geeignet ist. Die zweite Möglichkeit

stellt die chirurgische Entfernung des Glaskörpers dar, die man nur dann vornimmt, wenn der Patient den Zustand als unerträglich empfindet.



Univ.-Prof. Dr. Susanne Binder,
Fachärztin für Augenheilkunde und
Sigmund Freud Privat Universität in Wien.
Kontakt: ☎ 01/405 64 02

„Bin ich schon im Wechsel?“

? Irene S.: „Ich erhalte seit 18 Jahren die 3-Monats-Hormonspritze zur Verhütung. Ich werde heuer 56 Jahre alt und möchte gerne damit aufhören. Laut Blutbefund vor einem Jahr meinte der Arzt, dass ich einen Hormonstatus wie eine 20-Jährige habe. Lässt sich eigentlich der Status bestimmen, wenn man die 3-Monats-Spritze erhält? Wann kann ich mit dieser Art Verhütung aufhören, ohne befürchten zu müssen, schwanger zu werden? Wie kann ich feststellen, ob ich in der Menopause bin? Sollte dies noch nicht der Fall sein, unterstützt die Hormonspritze die Wechselbeschwerden?“

FSH: Follikel stimulierendes Hormon.

Q Ihre Überlegung im 56. Lebensjahr mit der Dreimonatsspritze aufzuheben, ist berechtigt. Denn so sehr ein ausgeglichener Hormonhaushalt für das Wohlbefinden bedeutend ist, so sehr sollte man die jahrelange, künstliche Zufuhr von Hormonen hinterfragen.

Bei Ihren Werten fällt auf, dass Östradiol und Progesteron sehr niedrig sind und das Wechselhormon FSH normal ist. Dies kann auf die Zufuhr des in der Dreimonatsspritze enthaltenen Gelbkörperhormons zurückzuführen sein. Des-



der Eintritt des Wechsels (FSH höher als 20 MU/ml) zu erkennen sein. Manchmal, besonders nach jahrelanger Hormongabe, ist der erste FSH-Wert nach Therapieende noch nicht aussagekräftig und muss nach einem halben Jahr erneut erhoben werden.

halb muss man als Arzt immer darüber Bescheid wissen, ob die Messung unter einer Therapie erfolgte (Abstand zur letzten Spritze/Tablette?) und wenn ja, welches Hormon verwendet wurde.

Um Auskunft über „Ihre“ Hormonwerte zu bekommen ist es notwendig, mindestens zwei bis drei Monate keine Hormone zu verwenden. Dann sollte auch anhand des FSH-Wertes

Da Sie nichts von klimakterischen Beschwerden schreiben, könnte es auch sein, dass das Hormon der Spritze diese möglicherweise unterdrückt. Erst nach Beendigung einer Therapie und entsprechender Wartezeit wird man sehen können, ob Sie schon im Wechsel sind und Beschwerden auftreten. Alle diese Fragen sollten detailliert besprochen werden, um eine individuelle Lösung zu finden.



Univ.-Prof. Dr. med. Doris Maria Gruber,
Frauenärztin, Wahlartzordination.
Kontakt: ☎ 01/544 92 02

Wenn die Seele leer wird und die Welt dunkel – für den Psychiater Dr. Peter Hofmann war die Diagnose sehr rasch klar.

Symptome

Eine 37-jährige „Powerfrau“ kommt in die Ordination und berichtet, dass es ihr schwerfällt, Freude zu empfinden. Selbst, wenn sie mit ihren Kindern Zeit verbringt, kommt weder Glücksgefühl noch Spaß auf. Es kostet sie Kraft und Anstrengung. Früher hat sie gerne gearbeitet, jetzt schleppt sie sich nur ins Büro.

Anamnese

Die Symptome haben sich über 2–3 Monate eingeschlichen. Sie hat zwar vermutet, zu vieles gleichzeitig zu machen, aber nie das Gefühl der Überforderung gehabt. In letzter Zeit haben sie die üblichen Probleme mit den Kindern und dem Mann bedrückt, sie hat Schuldgefühle entwickelt, obwohl sie selbst keinen Grund sieht, warum es ihr nun so geht.

Klinische Untersuchung

Im Gespräch war es zunächst wichtig, die Patientin zu ermuntern sich beim Hausarzt durchuntersuchen zu lassen, um keine körperliche Krankheit oder Ursache für die Beschwerden zu übersehen. Augenscheinlich war sie körperlich fit. Im Vordergrund standen erhöhte Erschöpf- und Ermüdbarkeit, Freudlosigkeit. Ein Standardtest für die Erhebung des Schweregrades von Depressionen ergab eine leichte bis mittelgradige Form.

Diagnose/ Risikofaktoren

Im umfassenden Gespräch zeigten sich die üblichen Belastungen wie beruflicher Stress, Herausfor-



Keine Freude mehr, nur noch erschöpft.

derungen mit den Kindern, Freizeitstress und Ähnliches, aber keine tatsächlich schwerwiegende, zugrunde liegende Konfliktsituation. Offensichtlich besteht grundsätzlich eine erhöhte Neigung zur Depression, ohne dass jemand daran „schuld“ ist.

Therapie/Selbsthilfe

Zum Zeitpunkt der Untersuchung war die Patientin in einem Leidenszustand, ohne etwas dagegen unternommen zu haben. Sie hat sich lediglich aus manchen Aktivitäten zurückgezogen, um sich zu „erholen“. Wie viele Menschen war die Patientin keine „Freundin von Medikamenten“, weshalb ihr vorgeschlagen wurde, mit einem sehr wirksamen pflanzlichen Mittel gegen Depressionen die Behandlung zu beginnen: Johanniskraut. Damit war sie sehr einverstanden.

Wichtig ist es, einen Extrakt zu wählen, von dem man weiß, dass eine qualitätsvolle Erzeugung und klar definierte Dosierung beinhaltet sind. Als Selbsthilfestrategie wurden für die Phase der Besserung Entspannungstechniken empfohlen.



Univ.-Doz. Dr. Peter Hofmann,
Facharzt für Psychiatrie/Neurologie,
Experte für stressbedingte Erkrankungen;
www.emotionale-fitness.at

Aus der Arztpraxis: Der aktuelle Fall

Situation wiederkommt, liegt bei 50 Prozent, weshalb es Sinn macht, konsequent zu behandeln, einen Erfahrungsschatz bei der Patientin aufzubauen. Sie weiß dann, dass das Präparat, welches sie das letzte Mal genommen hat, ihr wieder helfen kann.

Man sollte unbedingt, auch wenn es einem wieder gut geht, ein halbes Jahr weiter behandeln und dann die Arznei schrittweise absetzen. Es macht Sinn, die Lebensumstände kritisch zu beleuchten und zu überlegen, wo man Belastungen abbauen kann und im Bedarfsfall eine Gesprächspsychotherapie anzugehen.

ANZEIGE

Dr. Böhm®
ALLES FÜR MEINE LEBENS-FREUDE
Johanniskraut forte
600 mg Filmtabletten
Zur Behandlung von seelischen Verstimmungszuständen die mit Interessensverlust, gedrückter Stimmung und Antriebslosigkeit einhergehen können.
30 Filmtabletten

Sonne für die Seele.

Immer häufiger führen die alltäglichen Belastungen wie berufliche Probleme, finanzielle Sorgen, Einsamkeit, Beziehungsstress oder auch die dunkle Jahreszeit zu seelischen Verstimmungen. Diese können uns niedergeschlagen, traurig oder auch antriebslos machen. Aus diesem seelischen Tief holt Sie Dr. Böhm® Johanniskraut.

Es wirkt **stimmungsaufhellend**, **antriebssteigernd** und **stärkt das seelische Befinden**. Johanniskraut ist die natürliche und gut verträgliche Alternative zu chemischen Stimmungsaufhellern.

www.dr-boehm.at Dr. Böhm® – Die Nr. 1 aus der Apotheke
Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.